Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 5 (1895)

Heft: 8

Rubrik: Der Schlagfluss

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

spritzung von Serum von Roux, in der Absicht, dem eventuellen Ausbruch einer Diphteritis vorzubeugen. — Das Resultat der bakteriologischen Untersuchung siel negativ aus, d. h. es handelte sich nicht um Diphteritis. — Das Kind starb acht Tage nach der Einspritzung und nachdem sein Hals schon seit vollen sünf Tagen geheilt war. Dr. Moizard, Arzt eines Pariser-Kinderspitals, welcher zur Konsultation an das Krankensbett der kleinen Renée M. gerusen worden war, sprach sich nach deren Tod dahin aus, daß das Kind aller Wahrscheinlichkeit nach in Folge einer akuten, vom Serum verursachten Blutsvergistung, gestorben sei.

Der Schlagfluß.

In einen won Dr. Bernain unterzeichneten Urtifel folgende Zeilen, die, obschon sie in Hinsicht auf ein ähnliches Produkt geschrieben worden sind, sich trotzem vollständig auf unser Rola-Coca-Präparat, ein Hilfsmittel unserer elektro-homöopathischen Heilmethode, beziehen können.

Wer sich für hygienische Fragen interessirt, der wird nachfolgende Zeilen gewiß mit Bergnügen lesen.

"Der Schlagfluß besteht in einem plötzlichen Blutandrang nach dem Gehirn, in Folge
dessen ein Riß in den Gefäßen, und Austritt
von Blut in die Gehirnsubstanz stattfindet. Die
Symptome, welche einem Schlaganfalle vorauszgehen, sind folgende: wiederholte vorübergehende
Schwindelanfälle, heftige Kopfschmerzen, Berlust
des Gedächtnisses, erschwertes Denken, theilweise
oder auch vollständiger Berlust der Sehkraft
und des Gehörs, Augenstimmern, Funkensprühen,
oder auch Rebel vor den Augen, Ohrensausen,
unruhiger Schlaf, Zähneknirschen und Alps
drücken.

"Alle angeführten Symptome kommen sehr häufig nach dem 60. Altersjahre zum Vorschein, zeigen sich aber auch im Mannes- und sogar im Jünglingsalter. Man sieht sie häufiger während eines kalten und feuchten Winters und auch im Frühling bei sehr wechselnder Temperatur und Feuchtigkeit der Luft.

"Die meisten der angeführten Symptome deuten auf eine zerstörte Verdanung hin, so die Kopfschmerzen, das Alpdrücken, das Einschlummern während des Tages, welche sichere Zeichen eines schlechten Zustandes des Magens sind, sowie das Einschlafen der Glieder, die Krämpse in den Beinen zc., nur Folgen einer unregels mäßigen Zirkulation des Blutes sind.

Den Schlaganfällen ist aber glücklicherweise sehr oft vorzubeugen durch den Gebrauch einiger pharmacentischer Mittel, sowie durch die Besachtung folgender Gesundheitsregeln:

Man trage stets weite Rleider, je nach ber Jahreszeit, jedoch nie schwere. Man vermeide die engen Kragen und die dicken Cravatten. Man trage ftets Schuhwerf aus wafferdichtem Leber, um die feuchte Ralte an den Füßen gu verhüten. Des Abends nehme man frühzeitig und nur leichte Speisen zu fich. Man lege fich im Bett fo viele Riffen unter den Ropf als es nöthig ift, um mit erhöhtem Ropfe gu schlafen. Man gebe fich öfters Bewegung, ohne sich aber zu sehr anzustrengen. Man decke sich nur mit leichten Wolldecken zu und rermeide Die Federbetten, sowie die schweren Bettbecken. Man forge auch, daß die Zimmer nicht allan warm geheizt werden und verhüte auch den zu schnellen llebergang von Site zur Rälte. Säufige Bäder befördern die Hautausdünstung, sind baber zu einer guten Gesundheit fehr noth wendig, sowie auch laue Giegbäder und trockene Abreibungen.

"Als pharmacentische Mittel, welche die Unlage zu Schlaganfällen befämpfen, empfehlen wir als ausgezeichnet: Die Kola, welche die Blutzirkulation regelt und die Stockungen des Blutes und die Kongestionen verhütet, die Coca, welche zu einer guten Berdanung verhilft und dadurch dem Blut-Andrange vom Magen nach dem Kopf vorbengt.

Was ift leicht verdaulich.

Was leicht verdaulich ist, glaubt maucher zu wissen, allein er spricht sehr oft nur vom Hörensagen darüber, und doch ist es bei der Krankenpslege sehr wichtig, das genau zu wissen. Dr. Klencke hat in seinem "Chemischen Kochennd Wirthschaftsbuch" eine wissenswerthe Zusammenstellung, wie viel Zeit die üblichsten Speisen bedürfen, um verdaut zu werden, versöffentlicht. Wir wollen zu Nutz und Frommen unserer Leser und Leserinnen seine Aufzeichnung hier publizieren. Es bedarf danach zum Verdauen:

1 Stunde: Gefochter Reis; Reis ist also dies jenige Nahrung, die sich gefocht am leichtesten versaut.

1 Stunde 30 Minuten: Geschlagene Gier, Gerstensuppe, gebratenes Wildbret, weichgekochte Aepfel und Birnen, Acpfel als Mus gekocht, gekochter Lachs und gekochte Forelle, Spinat, Spargel, Sellerie, durchgetriebener Erbsen- und Bohnenbrei, Gerstenbrei, Hafergrütze.

1 Stunde 35 Minuten: Gefochtes Gehirn und gefochter Sago.

2 Stunden: Gefochte Milch, robes Gi, gekochte Gaus, gebratene Ochsenleber, gefochte saure Nepfel, gefochter Stockfisch.

2 Stunden 15 Minuten: Fische, ungefochte Milch, gefochter Truthan.

2 Stunden 30 Minuten: Gebratener Trutshan, gebratene wilde Gans, gefochtes Lammsfleisch, gebratenes Spanferfel, geröstete Karstoffeln, in den Hülsen gefochte Beetbohnen, große Bohnen, Erbsen, Linsen.

2 Stunden 45 Minuten: Pudding von Giern und Milch, geröftetes, zartes Rindfleisch, Hühner-fricassee, Austern.

3 Stunden: Weich gesottene Gier, geschmortes Hammelfleisch, rober Schinken, Beefsteak, gestratenes mageres Rindfleisch, gebratener Barsch, gebratene Steinbutte und Scholle, Ruchen.

3 Stunden 15 Minuten: Ochsenbraten, Roastsbeef, gefochte Mohrrüben, Salate, Kohl.

3 Stunden 30 Minuten: Gebratenes Schweines seichweines seich, frisch gesalzenes Schweinesleisch, geschmolszene oder gebratene Butter, hart gesottene Gier, alter Käse, frische Bratwurst, gekochtes Rindsteisch, eingesalzenes Rindsteisch, gekochte Kartosseln, gekochte weiße Rüben, Hammelsteischsuppe, frisches Weizenbrot, gekochter Weißkohl, gekochter Meererettig, gekochte Zwiebeln.

3 Stunden 45 Minuten: Gefochtes fettes Rindfleisch, Butterbrot mit Kaffee.

4 Stunden: Gefochtes und gebratenes zahmes Geflügel, Hammelbraten, Kalbsbraten, Rindsfleischsuppe, gesalzener Lache, trockenes Brot mit Kaffee.

4 Stunden 15 Minuten: Wildes Geflügel, Schweinefleisch mit Gemüse gefocht.

4 Stunden 30 Minuten: Gekochtes zartes Hammelfleisch, frisch gesalzenes Bökelfleisch und Sauerkraut.

5 Stunden: Sehr hart gesottene Gier, gesbratene Rauchwurst, zäher Kalbsbraten, gesbratenes altes Hammelfleisch, gesochte Sehnen, Häute, Därme, Ochsentalg, Steinobst, Kirschen, Pflanmen, Rosinen, Mandeln, Pilze, Rüsse, Hülse, Hülse, Hülse, Hülse,

6 Stunden: Altes Pöfelfleisch, gebratene Rennangen und gebratener fetter Ral.

Aus dieser Uebersicht geht also für Hausfrauen die Lehre hervor, schwächlichen Leuten nichts vorzusetzen, woran sie über 4 Stunden mit der Verdanung zu thun haben. Zusatz von viel Del, Fett und Säure erschwert die